

ARTOTHEK DER STADT WERTINGEN

Folge 24 Lisa Beyer-Jatzlau

Die große alte Dame der Ulmer Kunst, Lisa Beyer-Jatzlau, verstarb im November 2020 mit 97 Jahren. Nach ihrem Studium an der Kunstakademie Dresden – sie war Meisterschülerin bei Prof. Schramm-Zittau – floh sie kriegsbedingt 1945 nach Thüringen und musste ihre frühen Arbeiten zurücklassen. 1957 war sie mit ihrer Kunst dort aber so in Schwierigkeiten geraten, dass sie „wegen zunehmender Einschränkungen der persönlichen künstlerischen Freiheit“ (vita 1984) mit ihrer jungen Familie auch aus der DDR floh und wiederum einen Großteil ihrer Arbeiten zurücklassen musste. Nach diesen sehr schwierigen Anfangsjahren fand sie dann in Neu-Ulm, später Ulm eine neue Heimat und einen aufgeschlossenen Künstlerkreis rund um die HfG (Hochschule für Gestaltung in Ulm). Eine außerordentlich erfolgreiche Zeit, von einigen namhaften Galerien vertreten, schloss sich in den 80er und 90er Jahren an. Bis ins hohe Alter arbeitete die Künstlerin täglich im Atelier an ihren Kompositionen.

Eine persönliche Bekanntschaft hat nun schöner Weise ermöglicht, dass die Artothek Wertingen um einige Dauerleihgaben von Lisa Beyer-Jatzlau bereichert wird, die nach der Sommerpause gerahmt werden und dann auch ausgeliehen werden können.

STRENGE FORMENSPRACHE

Lisa Beyer-Jatzlau hat eine strenge reduzierte Formensprache entwickelt, an der man fast untrüglich Arbeiten von ihr erkennen kann. In unzähligen Variationen und immer spannungsgeladenen Kombinationen, in Aquarell und Collage, schiebt sie ungegenständliche Formen in- und übereinander: geradezu gebaute Bilder sind das, mit zwingender Präsenz. Teilweise fließt gefundenes Material wie Wellpappe, Druckseiten alter Bücher, strukturierte Papiere, Schriftzeichen etc. in ihre Arbeit ein. Sie hat einen skulpturalen Blick auf ihre Bildkompositionen, seelenverwandt etwa mit Arbeiten von Eduardo Chillida. Sie beschäftigt sich mit dem Brückenthema, dem Bogenthema, dem Kräfteverhältnis der Bildteile zueinander.

Das große Aquarell von 1993, über das wir uns jetzt freuen können, zeigt, welche Vehemenz und Ausdruckskraft in Lisa Beyer-Jatzlaus

Schaffen liegt. Die massive schwarze Zeichnung, ähnlich einem übergroßen A, scheint eine Art Bauwerk zu bilden. Sie gibt der Arbeit die zugrundeliegende Statik, die durchbrochen wird von einem zweiten wunderbar luftigen rostroten Zeichen, einem zweiten schwungvollen A, flüssig hingetuscht, das zusammen mit den fliegenden farbigen Teilchen des Hintergrunds den ganzen Bildraum in Bewegung setzt. Im unteren Bildbereich liegt die schwarze Zeichnung über wogenden, fließenden, grünblau transparenten Formen. Beim näheren Hinsehen wird klar, dass die Malerin das dunkle A als letztes gesetzt hat – in einem wirklich meisterhaften Einpassen und Ausbalancieren der Kräfte in ihrem Bild.

Artothek
in der Städtischen Galerie:
Schulstraße 10
1. Stock

Öffnungszeiten:
jeden 1. Sonntag
im Monat:
10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Ferienregelung unter
www.wertingen.de

